

J. n. C. G.
400 —
622.

schen Völker in den von ihnen eingenommenen Ländern nach und nach einführten, gehörten auch die Zweykämpfe. Niemals hatten Griechen und Römer, die vorzüglich gesitteten Völker des Alterthums, außer dem Kriege, solche Gefechte von zwey Personen wegen Handel oder Beleidigungen gekannt. Desto üblicher waren sie bey den Langobarden, bey welchen öfters Streitigkeiten und unerwiesene Beschuldigungen auf diese Art, selbst vor Gerichte, entschieden wurden. Von ihnen kam diese schädliche Gewohnheit, die der Religion, den Gesetzen und der Obrigkeit ihr Ansehen muthwillig entzieht, zu allen christlichen Völkern von Europa, als ein vermeintes Mittel, sich für erlittene Beschimpfungen Recht zu verschaffen.

Dritter Zeitraum.

Vom Muhammed bis auf Karl den Großen; oder von der Einführung der vierten herrschenden Religion unter den Menschen, auch der Errichtung des arabischen Chalifats, bis zum Ursprunge des neuen abendländischen Kaiserthums der Franken.

Jahr nach Christi Geb. 622 — 800.

Neue Ge-
fahr des
morgen-
ländischen
Reichs der
Römer.

I. Das morgenländische oder griechische Reich der Römer hatte sich im vorhergehenden Zeitraume gegen die heftigsten Anfälle noch auf-

1. Was für ein Schicksal betraf das griechisch-römische Reich von Constantinopel in diesem Zeitraume? — Wer war dieser neue Feind des gedachten Reichs?